



Die Experten beim IFAT Zukunftsdialog (v.l.n.r.): Maxine Mawhinney (ehem. BBC News), Prof. Stefan Rahmstorf (PIK), Dr. Eberhard Faust (Munich Re), Dr. Markus Lade (Siemens), Gerhard Hauber (Ramboll Studio Dreiseitl), Stefan Rummel (Messe München) Foto: Alex Schelbert / Messe München

IFAT 2018 bietet Lösungen für Wetterextreme

Stürme, Starkregen und Dürren: Wetterextreme sind auch hierzulande angekommen. In Berlin fluteten Wasserströme die U-Bahn-Schächte. Die Orkane Kyrill, Axel und jüngst Friederike führten teilweise zum Ausnahmezustand. Wie können sich Städte und Kommunen darauf einstellen? Beim IFAT Zukunftsdialog in München diskutierten Klima- und Technologieexperten über langfristige Strategien und Lösungen.

Vier Monate vor Messebeginn hatte die Weltleitmesse für Wasser-, Abwasser-, Abfall- und Rohstoffwirtschaft zum IFAT Zukunftsdialog eingeladen. Im Zentrum der Podiumsdiskussion am 23. Januar stand die Frage: „Wetterextreme – sind wir hilflos?“ Zu den Teilnehmern zählten Fachexperten vom Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung, Munich Re, Siemens und dem Ramboll Studio Dreiseitl.

„Die Themen der IFAT sind nicht nur für die Fachbranche relevant. Sie betreffen die gesamte Bevölkerung, und zwar weltweit“, sagte Messe-Geschäftsführer und IFAT-Chef Stefan

Rummel bei der Veranstaltung. „Angesichts der drängenden Umweltherausforderungen unserer Zeit ist es heute wichtiger denn je, technologische Antworten zu finden und einzusetzen. Die zunehmenden Wetterextreme sind nur ein Beispiel dafür.“

2017 teuerstes Jahr aller Zeiten für Versicherungsbranche

Wie brisant das Thema ist, unterstrich Risikoforscher Dr. Eberhard Faust von der Munich Re: „Gemessen an globalen Wetterkatastrophen war 2017 für

die Versicherungsbranche das teuerste Jahr aller Zeiten. 93 Prozent aller versicherten Schäden hatten einen Wetterbezug – die Gesamtsumme stieg auf umgerechnet rund 260 Milliarden Euro.“ Der renommierte Klimaforscher Prof. Stefan Rahmstorf vom Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung erklärte die Hintergründe: „Die globale Erwärmung führt dazu, dass die →

IFAT Weltleitmesse für Wasser-, Abwasser-, Abfall- und Rohstoffwirtschaft
14.–18. Mai 2018 | Messe München
www.ifat.de

Luft mehr Feuchtigkeit speichern kann. Eine Analyse der weltweiten Wetterdaten zeigt, dass seit 1990 die Zahl extremer Niederschläge signifikant gestiegen ist – es ist damit zu rechnen, dass extreme Regenfälle weiter zunehmen. Das haben wir in Deutschland in den vergangenen Jahren bereits gesehen.“

Auch die Bürger nehmen diese Extremereignisse als Bedrohung wahr. Das zeigen die Resultate des „IFAT Environment Index“, der erstmals vorgestellt wurde. Ein Marktforschungsinstitut hat 1.049 Bundesbürger repräsentativ befragt. Zielsetzung war, die Sensibilität in der Bevölkerung für Umwelt Risiken zu erfassen und herauszufinden, wie die Bürger zu Lösungsansätzen moderner Umwelttechnologie stehen.

Kommunen und Bürger in der Pflicht

Das Ergebnis: Die Bundesbürger fürchten sich vor extremen Wetterereig-

nissen und drängen darauf, die kritischen Folgen mit Umwelt-City-Projekten einzugrenzen (72 Prozent). Insbesondere um die Trinkwassersicherheit machen sich die Deutschen Sorgen (77 Prozent), zum Beispiel durch verstärkte Keimbildung bei Hochwasser. Gut jeder Zweite fordert die Kommunen auf, smarte Stadtprojekte dringend zu forcieren (56 Prozent). Diese verfolgen das Ziel, durch eine enge Kooperation von Verwaltung, Wirtschaft, Wissenschaft und Bürgern definierte Umweltziele effizient zu erreichen. Dabei sollten solche Projekte auf digitale Technik setzen, fordert knapp die Hälfte der Befragten (49 Prozent). Selbstkritisch sieht sich die Mehrheit der Befragten auch mit eigenem Bürgerengagement in der Pflicht (52 Prozent). Bürger und Kommunen seien demzufolge gleichermaßen gefragt.

Wie können sich Städte auf die Folgen von Wetterkapriolen künftig einstellen? Landschaftsarchitekt Gerhard Hauber vom Ramboll Studio Dreiseitl

riet bei der IFAT-Runde zu holistischen Lösungsansätzen. Masterpläne für den Städtebau würden es ermöglichen, dass das Wasser bei Starkregen schadfrei durch die Stadt abfließt. So könnten Parks und Straßen beispielsweise gezielt überflutet werden. Entscheidend dabei sei die Integration von innovativen Technologien – wie die IFAT im Mai sie zeige.

Es besteht dringender Handlungsbedarf, darin waren sich die Panel-Experten einig. Klimaforscher Prof. Rahmstorf fasste zusammen: „Mit dem Klimawandel umzugehen und die Folgen zu mildern, wird möglicherweise teuer werden – es nicht zu tun, wird aber in jedem Fall teurer sein.“

Technologische Lösungen dafür präsentiert die IFAT auf dem Messegelände in München. Vom 14. bis 18. Mai wird sie erneut die Plattform für gesellschaftspolitische Zukunftsthemen sein.
www.ifat.de

AM 14. MAI HEISST ES WIEDER: TORE AUF FÜR DIE WELTLEITMESSE IFAT



Messe-Geschäftsführer Stefan Rummel:

„2018 erleben wir die größte IFAT in ihrer über 50-jährigen Geschichte“

Das Branchenevent des Jahres steht bevor: Vom 14. bis 18. Mai 2018 öffnet die IFAT in München ihre Tore für die Teilnehmer des Umwelttechnologiesektors. Im Interview spricht Messe-Geschäftsführer Stefan Rummel über die Höhepunkte der diesjährigen Weltleitmesse, deren Neuheiten und welches Erfolgsrezept dahinter steckt.

Herr Rummel, die IFAT ist die weltweit führende Fachmesse für Umwelttechnologien. Wie wird die diesjährige Veranstaltung den hohen Erwartungen gerecht?

Dass die IFAT so erfolgreich ist, liegt an ihrer starken Vernetzung mit zahlreichen Verbänden, Multiplikatoren und Institutionen. Auf diese Weise stellen wir sicher, dass wir mit unseren Themen immer am Puls der Zeit sind. Dieses Netzwerk haben wir weiter ausgebaut: 2018 unterstützt uns erstmals der Deutsche Verein des Gas- und Wasserfaches (DVGW) als weiterer ideeller Träger. So stärken wir den Bereich Trinkwasser und Wasserversorgung, sowohl in den Hallen als auch im Rahmenprogramm. Außerdem bietet die IFAT dieses Jahr noch mehr Fläche für die Innovationen unserer Aussteller, um den hohen Erwartungen gerecht zu werden.

Wie groß wird die diesjährige Veranstaltung werden?

Die IFAT wird die erste Veranstaltung im Portfolio der Messe München sein, die die beiden neu errichteten Messehallen



Messe-Geschäftsführer
Stefan Rummel

Foto: Alex Schelbert / Messe München

C5 und C6 nutzt. Insgesamt belegt sie 260.000 Quadratmeter verteilt über 18 Messehallen und ein Freigelände. Damit Sie sich die Dimension vorstellen können: Die Fläche entspricht 36 Fußballfeldern. 2018 erleben wir somit die größte IFAT in ihrer über 50-jährigen Geschichte.

Wie viele Aussteller erwarten Sie?

Über 3.100 Unternehmen präsentieren sich auf der IFAT im Mai.

Was verbirgt sich hinter der neuen Plattform „experience.science.future.“?

experience.science.future. ist unsere Antwort auf die zunehmenden Diskussionen um Umwelt- und Klimaschutz. Denn damit einher geht eine steigende Nachfrage nach qualifizierten Fachkräften und innovativen Projekten. Die Plattform vereint in der Halle B4 Universitäten, Start-Ups, Verbände und NGOs und bietet eine Bühne für wegweisende Projekte, Forschungsergebnisse und Lösungen. Ein einmaliges Konzept, das Wissenschaft und Wirtschaft verbindet. →



WASSER UND ABWASSER

Lösungen für Wasser und Abwasser befinden sich im westlichen Teil des Messegeländes
Foto: Christian Hartlmaier / Messe München



ABFALL UND SEKUNDÄR-ROHSTOFFE

Der Bereich Abfall und Sekundärrohstoffe ist im östlichen Part des Messegeländes angesiedelt
Foto: Christian Hartlmaier / Messe München



NACHWUCHS- FÖRDERUNG

Nachwuchsförderung wird auf der IFAT 2018 groß geschrieben – mit einer eigenen Plattform für junge Talente
Foto: Lennart Preiss / Messe München

Die Kommunen sind traditionell die stärkste Besuchergruppe der IFAT. Welche Programmpunkte empfehlen Sie den kommunalen Teilnehmern?

Das stimmt, 2016 machten die kommunalen Ver- und Entsorger 33 Prozent der Gesamtbesucher aus. Besonders empfehlen kann ich die vielen fachlichen Beiträge unserer ideellen Träger, die hochaktuelle Branchenthemen diskutieren. Der Verband kommunaler Unternehmen (VKU) organisiert auf der IFAT zum Beispiel Informationsveranstaltungen zu den Themen Digitalisierung in der Wasser- und Abfallwirtschaft, Service und Sauberkeit in der Stadt von morgen oder Luftreinhaltung im kommunalen Fuhrpark. An dieser Stelle möchte ich auch auf unsere neue Sonderfläche „Nachhaltigkeit im

Straßenbau“ in der Halle C5 hinweisen. Sie deckt die gesamte Prozesskette des Straßenbaus ab, vom Straßenrückbau über die Aufbereitung und Verwertung der Baustoffe bis hin zu deren Einbau.

Bei der Messe München sind Sie auch für das Auslandsgeschäft verantwortlich. Wie erfolgreich sind die IFAT-Töchter?

Das IFAT-Netzwerk ist ein Paradebeispiel für die Früchte unserer Auslandsstrategie. 2003 haben wir begonnen, das Messekonzept in andere Märkte zu exportieren: nach China, Indien, Südafrika und in die Türkei. Alle IFAT-Töchter haben sich innerhalb kurzer Zeit zu den führenden Branchenmessen des jeweiligen Landes oder gar Kontinents entwickelt. Hervorzuheben ist China: Die IE expo China in Shanghai gilt heute als führende Messe in ganz Asien und hat mit der IE expo Guangzhou einen regionalen Ableger in Südchina gegründet. Seit 2018 ist die IFAT auch strategischer Partner der Waste Expo Brasil und der FENASAN in Brasilien und hat damit ihre ersten Schritte auf den südamerikanischen Markt getan.

Glauben Sie, dass die Auslandsmessen der IFAT in München langfristig Konkurrenz machen?

Das Gegenteil ist der Fall – die Inlands- und Auslandsmessen befruchten sich gegenseitig, wir stärken den Markennamen und die Bekanntheit der IFAT weltweit. Bleiben wir beim Beispiel China: Von 2014 auf 2016 haben sich die chinesischen Besucherzahlen auf der IFAT in München mehr als verdoppelt, von 1.050 auf 2.525. Auf der anderen Seite begleiten uns viele europäischen Teilnehmer und Unternehmen auf die Auslandsmärkte. Sie sehen: Beide Seiten profitieren.

Vielen Dank für das Gespräch.

DIE IFAT 2018 AUF EINEN BLICK:

Über 3.100 Aussteller

...präsentieren Lösungen für ein effizientes Ressourcenmanagement.

18 Messehallen und Freigelände

...bedeuten 260.000 Quadratmeter Ausstellungsfläche.

Spannende Live-Demonstrationen

...vermitteln Know-how im Praxistest.

Ein umfangreiches Rahmenprogramm

...widmet sich aktuellen Branchenthemen.

experience.science.future.

...ist die neue Zukunftsplattform für Start-ups und junge Talente.

Sonderdruck der
Bayerischen Gemeindezeitung Nr. 6/2018

Redaktion: Bianca Gruber,
Pressestelle IFAT

Gestaltung: Britta Eriskat

Bildrechte: Messe München

Verantwortlich: Anne-Marie von Hassel
Verlag Bayerische Kommunalpresse GmbH
Postfach 825, 82533 Geretsried
Telefon 08171 / 9307-11
Telefax 08171 / 9307-22
www.gemeindezeitung.de
info@gemeindezeitung.de

Druck: creo Druck und
Medienservice GmbH
Gutenbergstr. 1
96050 Bamberg